SUMMA SUMMARUM

JAHRESBERICHT **2017**

DER DIGITALE FORTSCHRITT IST EINE CHANCE, VORAUS- UND QUER-ZUDENKEN, NEUE WEGE ZU GEHEN UND DIE WEICHEN FÜR EIN ZUKUNFTSFÄHIGES OBERÖSTERREICH ZU STELLEN.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Kuratoriumsvorsitzender ACADEMIA SUPERIOR

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ WIRD ALLES VERÄNDERN. DESHALB IST ES IN OBERÖSTERREICH UNSER ZIEL, IN DER ENTWICKLUNG GANZ VORNE DABEI ZU SEIN.

Landeshauptmann-Stv. Mag. Dr. Michael Strugl, MBA
Obmann ACADEMIA SUPERIOR

WER ETWAS VERÄNDERN WILL, MUSS KONTROLLE AUCH ABGEBEN KÖNNEN. DENN DIE CHANCE AUF WEITERENTWICKLUNG ENTSTEHT AUS FREIRÄUMEN.

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Wissenschaftlicher Leiter ACADEMIA SUPERIOR

DIE FRAGEN DER ZUKUNFTSFORSCHUNG SIND MANCHMAL WICHTIGER ALS IHRE ANTWORTEN. DENN WER FRAGEN HAT, WILL AUCH ETWAS BEWIRKEN, UND DARUM GEHT ES.

Dr. Claudia Schwarz
Geschäftsführerin ACADEMIA SUPERIOR

VORWORT

Haben Sie auch manchmal das Gefühl, dass die Welt aus den Fugen gerät? Dass sich Ereignisse mit ungeheurem Tempo überschlagen? Dass uns wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche, technische oder mediale Entwicklungen entgleiten?

„Ist alles außer Kontrolle?“ war eine der Leitfragen, die uns 2017 beschäftigt haben. Denn obwohl wir heute mehr messen, überwachen und kontrollieren können als je zuvor, sind wir mit zunehmender Unberechenbarkeit, Unsicherheit, Angst und Orientierungslosigkeit konfrontiert. Unsere Welt befindet sich in stetigem Wandel, die Veränderung ist unser treuester Begleiter. Neue Themen eröffnen sich, geänderte Anforderungen werfen ungeahnte Fragen auf und testen unsere Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Deshalb begibt sich ACADEMIA SUPERIOR im nun bereits siebten Jahr auf die Suche nach den „Surprise Factors“.

Die großen Themenbereiche, die uns im Jahr 2017 herausgefordert und beschäftigt haben, sind Politik & Demokratie, Medien & Meinung, Gesundheit & Ernährung und Künstlich & Intelligent. Sie sind nicht nur brandaktuell, sondern nachhaltig relevant. Namhafte Vortragende und Gäste haben Fragen rund um diese Themen mit uns diskutiert, um daraus Handlungsleitlinien und Zukunftsbilder zu entwerfen. Deshalb ist es auch nicht das Ziel, sie in dieser Nachlese abschließend darzulegen. Vielmehr ist es unser Bestreben, einzelne Aspekte herauszunehmen und Fragen aufzuwerfen, die uns gemeinsam auf kommende Herausforderungen vorbereiten.

Herzlichen Dank, dass Sie diesen spannenden Weg in die Zukunft mit uns gemeinsam gehen und so zur Umsetzung der erarbeiteten Inhalte beitragen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

DIE ZUKUNFT BEGINNT MIT UNSEREN GEDANKEN

OUR THOUGHTS ARE A GATEWAY TO THE FUTURE

INHALT

KURZDARSTELLUNG / EXECUTIVE SUMMARY 6

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT 8

INSIDE ACADEMIA / PUBLIKATIONEN 10

DAS VERANSTALTUNGSJAHR 2017 12

THEMEN 2017 28

POLITIK & DEMOKRATIE 30

MEDIEN & MEINUNG 34

MEDIZIN & ERNÄHRUNG 38

KÜNSTLICH & INTELLIGENT 42

UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT 46

KURZDARSTELLUNG

Unerwartete politische Entscheidungen, andauernde religiöse und weltpolitische Konflikte, terroristische Bedrohungen, eine populistisch angeheizte Vertrauenskrise in bestehende Systeme, gezielte Meinungsmache über soziale Medien sowie eine rasante Entwicklung neuer Technologien, intelligenter Systeme und medizinischer Behandlungsmöglichkeiten mit unklaren Folgen – all dies stellt die Welt heute vor ungeahnte Herausforderungen.

Die ACADEMIA SUPERIOR hat sich deshalb in ihrem siebten Arbeitsjahr mit der Frage beschäftigt, ob alles außer Kontrolle zu geraten droht. Mit dem Ziel, Handlungsempfehlungen für Entscheidungsträgerinnen und -träger unseres Landes zu erarbeiten, haben wir uns mit außergewöhnlichen Persönlichkeiten auf die Suche nach Möglichkeiten gemacht, wie wir Zuversicht und Gestaltungsräume für die Zukunft gewinnen können.

Vier Themenblöcke geben Einblick in die Komplexität der Fragen, die uns heute schon für die Zukunft beschäftigen sollten:

THEMEN
Das Thema **Politik & Demokratie** befasst sich mit der Frage, ob sich die Demokratie in der Krise befindet, wie man ihr Fundament stärken und demokratische Systeme weiterentwickeln kann.

Bei **Medien & Meinung** geht es um die Rolle der Medien für demokratische Entscheidungsfindung, Filterblasen und die Gefahr von Beeinflussungen über „Fake News" und soziale Medien.

Das Kapitel **Medizin & Ernährung** geht nicht nur auf neue Technologien und Behandlungsmethoden in der Medizin ein, sondern verdeutlicht einmal mehr, dass Ernährungswissen der Schlüssel für ein gesundes und langes Leben ist.

Künstlich & Intelligent sind die Technologien, die die Menschheit auf ein neues Level heben werden: Vom selbstfahrenden Auto bis zum Universalübersetzer geht es letztlich darum, die Systeme vertrauenswürdig und sicher zu machen.

PUBLIKATIONEN
Neben den Ergebnissen des Symposiums, die im SURPRISE FACTORS REPORT publiziert sind, wurden in Studien, Berichten und Blogs aktuelle und zukunftsweisende Themen aufgegriffen und zentrale Fragestellungen herausgearbeitet. Neu in unserem Portfolio ist das E-Mail-Service „Insights", das sich mit aktuellen Themen und überraschenden Studienergebnissen einbringt.

VERANSTALTUNGEN
In Veranstaltungen, Diskussionen, Workshops und Meetings werden bei ACADEMIA SUPERIOR Zukunftsthemen aufgegriffen und weitergedacht. Neben den „großen" Formaten wie dem SYMPOSIUM, dem DIALOG und diversen Kooperationsveranstaltungen findet ein intensiver Austausch in kleinen Diskussionsrunden und in Projekten mit Jugendlichen der „Young Academia" statt. Oberstes Ziel dabei ist die Vernetzung und die Schärfung des Bewusstseins für Zukunftsthemen.

Einige Handlungsempfehlungen, die aus dieser Arbeit entstanden sind, sind am Ende des Berichts zusammengefasst. Wir alle sind angehalten, zu ihrer Verwirklichung beizutragen und gemeinsam die Zukunft Oberösterreichs zu gestalten.

EXECUTIVE SUMMARY

Unexpected political decisions, ongoing religious and global conflicts, terrorist threats, a populist-driven crisis of confidence in existing systems, targeted opinion-shaping through the social media, the rapid development of new technologies, intelligent systems and medical treatments with uncertain outcome – the world is facing all these unforeseen challenges today.

That is why, in its seventh year of existence, ACADEMIA SUPERIOR addressed the question whether everything is threatening to spin out of control. Together with exceptional people and with the aim of developing recommendations for decision-makers in our country, we searched for opportunities to find ways of gaining new confidence and scope for shaping the future.

Four subject areas provide insight into the complexity of the questions that we should be dealing with now for the future:

TOPICS

Politics & Democracy *deals with the question whether democracy is in a crisis and how its foundations can be strengthened and democratic systems developed.*

Media & Opinion *deals with the role of the media for democratic decision-making, filter bubbles and the dangers of „fake news" and the social media influencing people.*

The chapter ***Medicine & Nutrition*** *does not only go into the new technologies and treatment methods in medicine but also shows once more that nutritional knowledge is the key to a healthy and long life.*

The technologies that will take humanity to a whole new level are ***artificial & intelligent****: From the self-driving car to the universal translator, the ultimate goal is to make systems trustworthy and safe.*

PUBLICATIONS

In addition to the results of the symposium published in the SURPRISE FACTORS REPORT, current and future-oriented topics have been taken up and discussed in studies, reports and blogs. We have added an e-mail service called „Insights" to our portfolio, which gives an insight into current topics and surprising study results.

EVENTS

In events, discussions, workshops and meetings, ACADEMIA SUPERIOR has taken up and developed future topics. In addition to the „big" events such as the SYMPOSIUM, the DIALOG and various cooperative events, an intensive exchange has taken place in small discussion groups and in projects with young people from the „Young Academia". The primary goal here has been networking and raising awareness for future issues.

Some recommendations for action that have emerged from this work are summarized at the end of the report. We are all called upon to contribute to their realization and to jointly shape the future of Upper Austria.

DER WISSENSCHAFTLICHE BEIRAT

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Wissenschaftlicher Leiter von ACADEMIA SUPERIOR, Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik und Organisationseinheitsleiter des Zentrums für Pathobiochemie und Genetik, Medizinische Universität Wien, Unternehmer, stv. Vorsitzender des Österreichischen Rats für Forschung und Technologieentwicklung, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers, Mitglied des Universitätsrats der Johannes Kepler Universität Linz, mehrfach ausgezeichneter Buchautor

1. Univ.-Prof. Dr. Markus Achatz

Professor für Steuerrecht, Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des österreichischen Verfassungsgerichtshofs

2. o. Univ.-Prof. Dr. Mitchell Ash

Professor für neuere Geschichte, Leiter der AG Wissenschaftsgeschichte und Sprecher des Doktoratsprogramms „Naturwissenschaften im historischen, philosophischen und kulturellen Kontext", Universität Wien, Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

3. Univ.-Prof. Dr. Jesús Crespo Cuaresma

Professor für Makroökonomie, Wirtschaftsuniversität Wien, Director of Economic Analysis am Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, Gastprofessor an der Norwegian School of Economics, Award for Excellence in Teaching 2016 (Wirtschaftsuniversität Wien), Young Economist Award 2003

4. Dr. Henrietta Egerth-Stadlhuber

Geschäftsführerin der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG), Mitglied des Universitätsrats der Universität Innsbruck

5. em. o. Univ.-Prof. Dr. Erich Gornik

Physiker, Technische Universität Wien, Wittgensteinpreisträger 1997

6. o. Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer

Universitätsprofessor für Komplexe Digitale Schaltungen, Leiter der Abteilung Medizinelektronik am Institut für Integrierte Schaltungen, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Mitglied des Rats für Forschung und Technologieentwicklung OÖ

7. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Haller

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, ehem. Chefarzt der Stiftung und Leiter Krankenhaus Maria Ebene, international renommierter Experte für Kriminalpsychiatrie, Buchautor

8. Sir Richard Timothy Hunt

Biochemiker, Nobelpreisträger für Medizin 2001, Auszeichnung mit der Royal Medal 2006, Ernennung zum Ritter 2006

9. Univ.-Prof. i.R. Dr. Peter Kampits

Philosoph, Universität Wien, Vorsitzender des Wiener Beirats für Bio- und Medizinethik, stv. Vorsitzender der Bioethikkommission des Bundeskanzlers

10. Univ.-Prof. i.R. Dr. Erich Peter Klement

Mathematiker, Johannes Kepler Universität Linz, ehem. Leiter des Softwarepark Hagenberg, Pionier auf dem Gebiet der Fuzzy Logic

11. Prof. Dr. Helmut Kramer

Vorstandsmitglied der Österreichischen Plattform für Interdisziplinäre Alternsfragen, ehem. Leiter des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), ehem. Rektor der Donau-Universität Krems, wirtschaftspolitischer Konsulent und Schriftsteller

12. Monika Langthaler-Rosenberg, MSc

Mitbegründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von brainbows – the information company, ehem. Abgeordnete zum Nationalrat und Europarat, Vizepräsidentin Ökosoziales Forum Österreich, Direktorin R20 Austria & EU

1

3

5

7

9

11

2

4

6

8

10

12

13. Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas

Rektor der Johannes Kepler Universität Linz, Professor für Zivilrecht und Leiter der Abteilung Grundlagenforschung am Institut für Zivilrecht, Johannes Kepler Universität Linz, geschäftsführender Gesellschafter der Forschungsverwertungsgesellschaft DMLG

14. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal

Professor für Arbeits- und Sozialrecht und Mitwirkender am Institut für Ethik und Recht in der Medizin, Universität Wien, Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Arbeits- und Sozialrecht, Mitglied des Europäischen Instituts für Soziale Sicherheit

15. Univ.-Prof. Dr. Hubert Pehamberger

Ärztlicher Direktor der Rudolfinerhaus Privatklinik, international renommierter Experte für Hautkrebs, Past-President der European Association for Dermato-Oncology

16. Dr. Johanna Rachinger

Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, Mitglied des Senats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 2016, Kommunikatorin des Jahres 2013

17. Univ.-Prof. Dr. Anita Rieder

Vizerektorin für Lehre der Medizinischen Universität Wien, Professorin für Sozialmedizin, Leiterin des Zentrums für Public Health und der Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Medizinische Universität Wien, Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 2013

18. em. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Schneider

Professor für Volkswirtschaft insbesondere für Wirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, Johannes Kepler Universität Linz, Experte auf dem Gebiet der Schattenwirtschaft, Schwarzarbeit, Untergrundwirtschaft, einflussreichster Ökonom in Österreich 2014 und 2015

19. Bruder David Steindl-Rast

Benediktinermönch im amerikanischen Kloster Mount Saviour, Buchautor, Mitbegründer des Center for Spiritual Studies 1968, Martin Buber Award 1975 für das Engagement im Dialog der Religionen

20. ao. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner

Professor am Institut für Analysis und Scientific Computing, Technische Universität Wien, Abgeordneter zum Nationalrat, Wissenschafter des Jahres 2004, Buchautor, Initiator des Projekts math.space

21. Alan Webber

Wirtschaftsjournalist, Herausgeber und Buchautor, Mitbegründer des Business Magazins Fast Company, ehem. Herausgeber der Harvard Business Review

22. em. Univ.-Prof. Dr. Brigitte Winklehner

Romanistin, Ehrenpräsidentin des Eurasia-Pacific Uninet, Special Achievement Award for Beijing's International Education Cooperation 2009

23. em. o. Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

Quantenphysiker, Universität Wien, Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Isaac-Newton-Medaille des Institute of Physics 2008, Mitglied der U.S. National Academy of Sciences

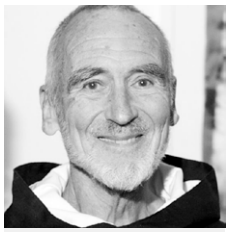
24. em. Univ.-Prof. DDr. Paul M. Zulehner

Pastoraltheologe und Pastoralsoziologe, Universität Wien, Mitglied der österreichischen und europäischen Akademie der Wissenschaften, vielfacher Preisträger (Kunschakpreis, Rennerpreis, Innitzerpreis)

13

15

17


19

21

23

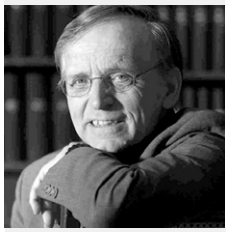
14

16

18

20

22


24

INSIDE ACADEMIA

KOOPERATIONSPARTNER 2017

Einen wesentlichen Pfeiler einer Organisation wie ACADEMIA SUPERIOR bilden ihre Unterstützer, Förderer und Kooperationspartner. Ohne ihren Beitrag wäre die Arbeit für die Zukunft Oberösterreichs in dieser Form nicht möglich.

FOLGEN SIE UNS

Wir leben im Zeitalter der Digitalisierung. Deshalb gewinnt die digitale Vernetzung auch für uns immer mehr an Bedeutung. Sind Sie schon Teil dieses Netzwerks?

academia-superior.at
facebook.com/academiasuperior.at
twitter.com/acad_sup
youtube.com/academiasuperior
flickr.com/academiasuperior
instagram.com/academiasuperior

PUBLIKATIONEN

Bei ACADEMIA SUPERIOR werden Erkenntnisse nicht nur diskutiert, sondern auch festgehalten. Sämtliche Publikationen können unter www.academia-superior.at/publikationen abgerufen oder kostenfrei bestellt werden. Darüber hinaus gibt es auf www.academia-superior.at/think zahlreiche Diskussionsberichte, in denen die wichtigsten Erkenntnisse aus Veranstaltungen kurz und übersichtlich aufbereitet sind.

SURPRISE FACTORS REPORT 2017
Ist alles außer Kontrolle? Das war die Frage des siebten SURPRISE FACTORS SYMPOSIUMS, das unter anderem überraschende politische Wendungen, Meinungsmache in digitalen Medien und die Wiedergewinnung von Sicherheit in unkontrollierbaren Umgebungen thematisierte. Ob die Welt tatsächlich aus den Fugen zu geraten droht und wo mehr Kontrolle den Fortschritt behindert, lesen Sie gemeinsam mit allen Erkenntnissen und Einsichten des Symposiums im REPORT.

Wahlsysteme gestalten
Jedes Wahlsystem hat seine Tücken. Ein Überblick über die wesentlichen Wahlsysteme der Welt ordnet das österreichische System ein und beschreibt die konkurrierenden Kriterien, welche die Zielsetzung eines politischen Systems definieren. Fazit: Eine Wahlrechtsreform kann nicht isoliert betrachtet werden. Ein Wahlsystem betrifft immer auch die institutionellen Kompetenzen und ist nicht zuletzt von der Kultur und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt.

Ernährung, Gesundheit, Wissen
Aufgrund von ernährungsbedingten chronischen Krankheiten kommen uns Österreicherinnen und Österreichern viele gesunde Lebensjahre abhanden. Das Erschreckende daran: Vor allem Kinder und Jugendliche sind mehr und mehr von sogenannten „Zivilisationskrankheiten" betroffen. Die Vermittlung und Anwendung des Wissens über den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit ist daher ein Gebot der Stunde. Der Konferenzbericht vom ersten Ernährungsforum Eferding macht hier einen Anfang.

SURPRISE BLOGS

Haben Sie Zukunftsideen, die Sie mit einer großen Leserschaft teilen möchten? Der SURPRISE BLOG ist das richtige Format dafür. Er lebt von der Themenvielfalt und unterschiedlichen Sichtweisen auf Zukunftsthemen, die wir in diesem Online-Forum zur Diskussion stellen. Wir freuen uns über Ihre Beiträge unter www.academia-superior.at/surprise-blog.

INSIGHTS

Das neue E-Mail-Format „Insights" bereitet Relevantes kompakt auf. In unregelmäßigen Abständen werden Studienergebnisse anschaulich vermittelt, wesentliche Fragestellungen herausgearbeitet und Schlüsse gezogen.

DAS VERANSTALTUNGSJAHR

Das SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM, der DIALOG, das Kamingespräch in Alpbach, Workshops mit Jugendlichen, Studierenden und Fachleuten, Podiumsdiskussionen und Kooperationsveranstaltungen: All diese Formate sind aus Oberösterreichs Diskurs zu Zukunftsthemen nicht mehr wegzudenken.

Veranstaltungen sind für ACADEMIA SUPERIOR ein wichtiger Kommunikationskanal. Darin stellen wir Studien einem breiten Publikum vor, schaffen Bewusstsein für zukunftsrelevante Themen und eine Plattform für Diskussionen. Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik treten in Kontakt. Die interessierte Öffentlichkeit sucht den Dialog und beschäftigt sich proaktiv mit neuen Entwicklungen.

Im großen wie im kleinen Kreis diskutieren Expertinnen und Experten aktuelle Herausforderungen. So entstehen neue Sichtweisen, Lösungsansätze und Allianzen – all das sind Investitionen in Oberösterreichs Zukunft.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, die Veranstaltungen des vergangenen Jahres mit uns Revue passieren zu lassen.

RUND **220** SEITEN PUBLIKATIONEN

ÜBER **1.000** TWEETS AUF TWITTER
MIT 800.000 IMPRESSIONEN

FAST **300** FOTOS AUF FLICKR
IN 11 ALBEN

MEHR ALS **23.000** VIDEOAUFRUFE
AUF YOUTUBE

2017

FAST **290.000**
ABGESPIELTE VIDEO-MINUTEN AUF YOUTUBE
(ENTSPRICHT 201 TAGEN UND 9 STUNDEN)

24
HOCHGELADENE YOUTUBE-VIDEOS

14
VERANSTALTUNGEN
(SYMPOSIEN, KONFERENZEN, DIALOGE, ROUNDTABLES, PODIEN, DISKUSSIONEN, WORKSHOPS)

RUND **2.500**
GÄSTE BEI VERANSTALTUNGEN

45
REFERENTINNEN UND REFERENTEN

ÜBER **400**
GEPOSTETE FACEBOOK-BEITRÄGE
MIT MEHR ALS 350.000 IMPRESSIONEN

SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM

SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM
„Alles außer Kontrolle?“
mit Andrea Bruce, Kai Diekmann, Brian Griffiths,
Markus Hengstschläger, Alan Webber
31. März – 2. April 2017, Villa Toscana Gmunden
Kooperationspartner: Hofer KG, Energie AG, Hali

Unerwartete politische Entscheidungen, die Schwächung der Europäischen Union durch den Brexit, die scheinbare Unlösbarkeit religiöser und weltpolitischer Konflikte, terroristische Bedrohungen und eine populistisch angeheizte Vertrauenskrise in bestehende Systeme stellen die Welt vor ungeahnte Herausforderungen.
Obwohl wir heute mehr messen, überwachen und kontrollieren können als je zuvor, sind wir mit zunehmender Unberechenbarkeit, Unsicherheit, Angst und Orientierungslosigkeit konfrontiert. Ist alles außer Kontrolle? Ob die Welt aus den Fugen gerät und wie viel oder wenig Kontrolle die Entwicklungen und Chancen eines Landes begünstigt, diskutierten wir im kleinen Kreis mit drei herausragenden internationalen Persönlichkeiten.

„WER LEUTE KONTROLLIEREN WILL,
MUSS IHRE EMOTIONEN KONTROLLIEREN.“
(KAI DIEKMANN)

SURPRISE FACTORS REPORT
Alles außer Kontrolle?
Linz, Juli 2017

„ICH GEHE IN DAS CHAOS HINEIN
UND VERSUCHE, IHM SINN ZU GEBEN.“
(ANDREA BRUCE)

SURPRISE FACTORS SYMPOSIUM PLENUM
mit Andrea Bruce, Kai Diekmann, Brian Griffiths,
Markus Hengstschläger, Paul Lendvai,
Michael Strugl, Alan Webber
1. April 2017, Toscana Congress, Gmunden

„DIE SORGEN DER MENSCHEN NIMMT MAN NICHT ERNST, INDEM MAN SIE SCHÜRT."

(MICHAEL STRUGL)

Je größer die Umbrüche, desto größer wird auch die Unsicherheit. So lässt sich ein gefühlter Kontrollverlust vielleicht erklären. Doch was macht das mit uns als Europa und als Gesellschaft insgesamt? Vor einem Publikum von über 700 Personen warnte Europakenner Paul Lendvai vor dem wieder aufkeimenden Nationalismus.

SURPRISE FACTORS
SYMPOSIUM 2017
Playlist

„DER NATIONALISMUS IST DIE GEFÄHRLICHSTE INFEKTIONSKRANKHEIT FÜR EUROPA."

(PAUL LENDVAI)

ACADEMIA SUPERIOR DIALOG

DIALOG „Eine Frage der Kultur“
mit Helga Rabl-Stadler und Markus Hengstschläger
8. Mai 2017, Südflügel Linzer Schloss
Kooperationspartner: HYPO Oberösterreich

Die Salzburger-Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler kritisierte im ACADEMIA SUPERIOR DIALOG einen verwaschenen Kulturbegriff und gießkannenartige Kunstförderungen. Besorgt beobachtet sie, wie der Begriff der Elite durch den Sumpf gezogen wird und dass das „Gefühl für Anstand“ in unserer Gesellschaft verloren gegangen ist. So erschaffen wir ein überbordendes Regelwerk, welches besonders den vielen kleinen Kulturinitiativen die Luft abschnürt.

DIALOG mit
Helga Rabl-Stadler

„KULTUR GIBT UNS DEN MASSSTAB DAFÜR, WAS WIR FÜR FALSCH UND RICHTIG HALTEN, UND IST DESHALB ZENTRAL FÜR EINE GESELLSCHAFT.“

(HELGA RABL-STADLER)

„INNENPOLITIK-JOURNALISTEN SIND DIE SCHLIMMSTEN. DIE GEHEN MIT DEM IMPETUS IN IHR LEBEN, DASS SIE KEINE NEUEN FREUNDE WOLLEN." (RAINER NOWAK)

DIALOG „Medien, Macht und Politik. Wie gelingt Demokratie?"
mit Rainer Nowak und Markus Hengstschläger
4. Dezember 2017, Südflügel Linzer Schloss

Passend zu den Koalitionsverhandlungen sprach Markus Hengstschläger im insgesamt 15. DIALOG mit dem Innenpolitik-Kenner und Chefredakteur der Tageszeitung „Die Presse" Rainer Nowak über Politik als Event, politische Quereinsteiger, die Zukunft des Qualitätsjournalismus und das Phänomen Fake News. Sein Ausblick: Guten Jour-nalismus wird es für eine funktionierende Demokratie immer brauchen. Ob er in Zukunft auch ankommt, ist in Zeiten der scheinbar „sozialen Medien" mehr als ungewiss.

DIALOG mit
Rainer Nowak

„POLITIK IST EIN HANDWERK. QUEREINSTEIGER FUNKTIONIEREN SELTEN GUT."
(RAINER NOWAK)

GESUNDHEIT

Die Medizin hat in den letzten Jahren enorme Fortschritte erzielt. Doch auch die Herausforderungen bleiben angesichts einer älter und global mobiler werdenden Gesellschaft ungebrochen groß. Vier Expertinnen und Experten haben im Gesundheits-Talk über die zu erwartenden Fortschritte und neuen Behandlungsmöglichkeiten in ihren Fachgebieten berichtet. Dabei ging es um Antibiotikaresistenzen und die Problematik des Impfverweigerer-Trends, um neue Formen der Rehabilitation und Teletherapie, Simulationstrainings für angehende Neurochirurgen und Computerchips im Hirn sowie um Genome Editing bzw. die ethischen Herausforderungen, die mit der Möglichkeit entstanden sind, mit relativ einfachen Mitteln in die menschliche Keimbahn einzugreifen.

GESUNDHEITS-TALK
„Neue Behandlungsmethoden und Möglichkeiten der Medizin“
mit Petra Apfalter, Daniela Gattringer, Andreas Gruber, Markus Hengstschläger
15. Februar 2017, JKU Festsaal
Kooperationspartner: BezirksRundschau

„DREI VON VIER BEFRAGTEN IN ÖSTERREICH WISSEN NICHT, DASS ANTIBIOTIKA NUR BEI BAKTERIELLEN INFEKTIONEN HELFEN, NICHT ABER BEI VIRUSERKRANKUNGEN.“ (PETRA APFALTER)

GESUNDHEITS-TALK
Neue Behandlungsmethoden und Möglichkeiten der Medizin

ERNÄHRUNG

ERNÄHRUNGSFORUM EFERDING
„Ernährung – Gesundheit – Wissen“
mit Elisabeth Ardelt-Gattinger, Cem Ekmekcioglu, Max Hiegelsberger, Otmar Höglinger, Klaus Hraby, Severin Mair, Jutta Möseneder, Hannes Royer, Manuel Schätzer, Georg Starhemberg, Daniel Weghuber, Kurt Widhalm
5. Oktober 2017, Schloss Starhemberg/Eferding
Kooperationspartner: FH OÖ Studiengang Lebensmitteltechnologie und Ernährung, efko, Fürst Starhemberg'sche Familienstiftung, campus eferding, Land schafft Leben

Beim Ernährungsforum Eferding wurden die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit speziell bei Kindern und Jugendlichen beleuchtet. Denn ernährungsbedingte Erkrankungen wie Adipositas, Arteriosklerose, Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Diabetes sowie Fettstoffwechselerkrankungen sind am Vormarsch. Daher ist Wissensvermittlung über den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit in der Gesellschaft ein Gebot der Stunde.

KONFERENZBERICHT
Ernährung, Gesundheit, Wissen
Linz, November 2017

„ÜBERGEWICHT IST DAS ZENTRALE GESUNDHEITSPROBLEM EUROPAS. UND WIR SIND WEIT VON EINER LÖSUNG ENTFERNT.“ (KURT WIDHALM)

ROBOTER & KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

KAMINGESPRÄCH
„Trust me, I'm a Robot"
mit Katharina Fernández-Metzbauer,
Markus Hengstschläger, Sepp Hochreiter,
Martina Mara, Michael Strugl
23. August 2017, Hotel Alphof, Alpbach
Kooperationspartner: Club Alpbach Oberösterreich

Immer größere Bereiche des menschlichen Lebens werden durch smarte Technologie kontrolliert oder geleitet. Soll die Menschheit ganz auf künstlich intelligente Systeme setzen? Beim Kamingespräch mit internationalen Studierenden im Garagenflair in Alpbach ging es um das Veränderungspotenzial automatisierter und künstlich intelligenter Technologien und wie sie sich das Vertrauen der Menschen erst hart erarbeiten müssen.

„KÜNSTLICHE INTELLIGENZ WIRD MEHR EINFLUSS AUF DIE MENSCHHEIT HABEN ALS DIE ERFINDUNG DES COMPUTERS."

(SEPP HOCHREITER)

EUROPA

Seit seiner Gründung vor 15 Jahren hat der Club Alpbach über 150 oberösterreichischen Studierenden die Teilnahme am renommierten Europäischen Forum Alpbach ermöglicht. Bei einer gemeinsamen Festveranstaltung wurde dieses Jubiläum mit einem kritischen Diskurs über die Zukunft Europas und die europäische Identität begangen. Brauchen wir eine Neubegründung Europas?

EUROPA – JUGEND – IDENTITÄT
mit Franz Fischler, Ulrike Guérot, Viktor Sigl
14. November 2017, JKU Festsaal
Kooperationspartner: Club Alpbach OÖ

Jugend – Europa – Identität
Club Alpbach Oberösterreich
dorftv

„SPEZIELL WER JUNG IST, HAT DAS RECHT UND DIE PFLICHT, DIE WELT STÄNDIG NEU ZU DENKEN."

(ULRIKE GUÉROT)

U.S. FOREIGN POLICY

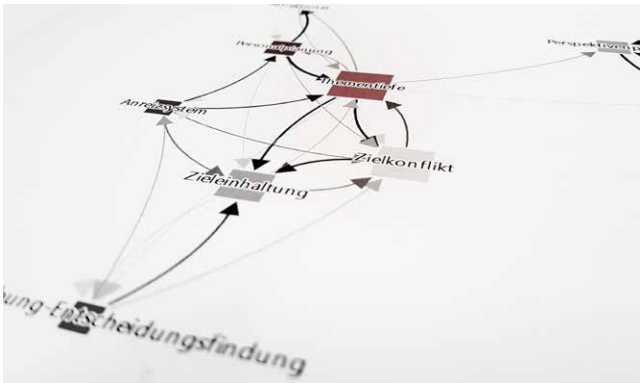
GLOBAL PLAYER OR AMERICA FIRST?
Perspectives on U.S. Foreign Policy in the 21st Century
mit Mitchel Ash, James M. Lindsay und Michael Strugl
11. September 2017, JKU Festsaal
Kooperationspartner: US Embassy Wien

In einem Expertengespräch erörterten ein Außenpolitikexperte und ein Historiker die aktuelle Situation Amerikas zwischen Isolationismus und irreführender Nostalgie. Wie begegnet man der Administration Trump und welche Auswirkungen hat sie auf uns? Respekt, Gesprächsbereitschaft, Geschlossenheit und ein bestimmtes Auftreten sind wichtige Grundpfeiler im internationalen Dialog.

„WIR WISSEN NICHT, OB DA EIN PLAN IST ODER NUR CHAOS."

(MITCHELL ASH)

POLITIK



WORKSHOP
„Politische Entscheidungsfindung in turbulenten Zeiten“
mit einer Steuerungsgruppe und Kontrollgruppe
27. September und 19. Dezember 2017, JKU
Kooperationspartner: IV OÖ, FAS Research

Wie können politische Entscheidungsfindungsprozesse realistisch verbessert werden, damit faktenorientierte, wirkungsvolle und verantwortungsvolle Weichen für die Zukunft gestellt werden? In einem Impact-Workshop und einer Reflexionsgruppe wurden Persönlichkeiten mit verschiedenen Hintergründen eingeladen, um gemeinsam ein äußerst komplexes Thema zu beleuchten und einen Aktionsplan für gelingende Entscheidungsfindung zu erstellen.

ALLES INNOVATION

Die Innovationsfähigkeit von Standorten wird im globalen Wirtschaftswettbewerb über deren Erfolg entscheiden. Deshalb ist es notwendig, über neue Innovationsstrategien und Technologien wie Künstliche Intelligenz frühzeitig zu diskutieren, Horizonte zu erweitern, Kompetenzen zu vertiefen, Netzwerke aufzubauen und ein Innovationssystem zu schaffen, das authentisch ist. Zentrum dieses Zukunftspotenzials sind Forschungseinrichtungen mit ihrer wirtschaftlichen Anbindung. Denn die Relevanz von Hochschulen für das Wirtschaftswachstum ist enorm.

ALLES INNOVATION – IST INNOVATION ALLES?
„Strategien und Schlüsseltechnologien für das Innovations-Ökosystem Oberösterreich“
mit Johann Čas, Julia Eschelbeck, Matthias Fink, Burton Lee, Michael Strugl, Christoph Wurm
27. Juni 2017, VKB-Forum
Kooperationspartner: Business Upper Austria, VKB-Bank

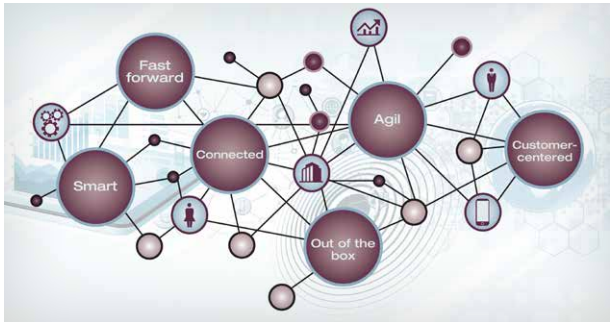
VIDEO

„DATEN SIND DER NEUE SAUERSTOFF UND SOFTWARE DAS RÜCKGRAT VON ALLEM.“

(BURTON LEE)

DIGITAL ECONOMY

LIMAK DIGITAL ECONOMY SUMMIT
„Digital Economy and New Business Development“
mit Matthias Fink, Markus Gaggl, Gerhard Leitner, Manfred Litzlbauer, Claudia Schwarz, Julia Stöger, Susanne Summereder, Eva Tatschl-Unterberger
29. November 2017, Bergschlössl Linz
Kooperationspartner: LIMAK Austrian Business School



Wo stehen heimische Unternehmen in Sachen Digitalisierung und was können sie von Vorreitern der digitalen Transformation lernen? Bei einer Studienpräsentation zu diesen Fragen wurden die Erfolgsfaktoren für die „Digital Economy“ präsentiert und das Chancenpotenzial für Oberösterreich erhoben.

LIMAK IN.SPIRE PAPER
Digital Economy
Linz, November 2017

„UNSER WICHTIGSTER STANDORTFAKTOR IN EINER DIGITALISIERTEN WELT IST DER SOZIALE FRIEDE UND DIE SICHERHEIT.“

(MATTHIAS FINK)

YOUNG ACADEMIA

STUDIERENDENWORKSHOP
„Alles außer Kontrolle?“
mit 14 Studierenden, Markus Hengstschläger,
Team der ACADEMIA SUPERIOR
15. Februar 2017, JKU

Bewegt sich die Welt am Abgrund? Studierende verschiedener oberösterreichischer Hochschulen befassten sich einen Tag lang intensiv mit dem Thema und orten in der unkontrollierten Entstehung neuer ideologisch-radikaler Parallelgesellschaften eines der Hauptprobleme unserer Zeit. Dabei spielen Medien und die Emotionalisierung politischer Entscheidungsfindung eine wichtige Rolle.

„DIE GRUNDWERTE DER AUFKLÄRUNG MÜSSEN IM POSTFAKTISCHEN ZEITALTER GEGEN IDEOLOGISCH RADIKALE PARALLELGESELLSCHAFTEN VERTEIDIGT WERDEN.“

(YOUNG ACADEMIA)

WORKSHOP
„Zukunft der Bildung"
mit 22 Schülerinnen und Schülern vom Gymnasium Dachsberg, Nina Gaderer, Manuel Graf, Barbara Herzog-Punzenberger, Clemens Holzmann, Thomas Populorum, Gabriele Zehetner, Team der ACADEMIA SUPERIOR
Kooperationspartner: Gymnasium Dachsberg
14. September 2017, JKU

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Dachsberg entwickeln in einem neuen Kooperationsprojekt mit ACADEMIA SUPERIOR Visionen zur Zukunft der Bildung. Der Startschuss für das Projekt fiel mit einem Workshop an der JKU Linz. Unterstützt wurden die Jugendlichen von vier Fachexpertinnen und -experten aus Oberösterreichs Hochschulen. Dabei wurde rege über die Bedeutung von Neugierde für Lernprozesse, Chancengleichheit im Bildungssystem, Entrepreneurship Education und das digitale Klassenzimmer diskutiert.

„DIE BASIS FÜR KREATIVITÄT IST DAS SPIELEN – UND NEUGIERDE."
(YOUNG ACADEMIA)

POLITIK

DIGITAL ECONOMY

WELTPOLITIK JUGEND BILDUNG

KONTROL

EUROPA IDENTITÄT

ERNÄHRUNG

ENTSCHEI

MEDIEN

KULTUR

MEDI

THEMEN 2017

DEMOKRATIE
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
GESUNDHEIT
LE
KUNST
DUNGEN
ZIN
INNOVATION
ROBOTER

POLITIK & DEMOK

Die vergangenen 200 Jahre waren im Rückblick eine Erfolgsgeschichte für die Demokratie: Im 19. Jahrhundert lebte ein Drittel der Menschheit unter kolonialen Regimen und fast alle anderen Menschen in autokratisch regierten Ländern. Vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts veränderte sich die Welt signifikant. Als die kolonialen Imperien zerfielen und schließlich auch die kommunistischen Ein-Parteien-Regime zerbrachen, wurden mehr und mehr Staaten zu Demokratien. Heute lebt mehr als die Hälfte der Menschheit in einer Demokratie; und vier von fünf Menschen, die in einer Autokratie leben, wohnen in nur einem einzigen Staat: China.

EINE KRISE DER DEMOKRATIE?

Man kann zwar nicht – wie Francis Fukuyama im Jahr 1992 – das „Ende der Geschichte" und den Siegeszug der liberalen Demokratien proklamieren, Optimismus für die Zukunft der Demokratie ist aber durchaus angebracht. Trotzdem mehren sich in letzter Zeit die Stimmen, die eine Krise der Demokratie verkünden und das „Projekt der Aufklärung" in Gefahr sehen. Ein undefinierbares Gefühl des Kontrollverlustes und der Orientierungslosigkeit sowie die Sorge um die persönliche und gesellschaftliche Zukunft gehen damit bei vielen Menschen einher. So erklärt sich das steigende Bedürfnis nach Sicherheit und Kontrolle, nach Abgrenzung nach außen und nach einfachen politischen Lösungen in der Welt.

Die Ursachen für diese Prozesse stehen in engem Zusammenhang mit der intensiver werdenden Globalisierung, dem Zusammenwachsen der Welt, neuen Kommunikationstechnologien, vermeintlich „sozialen" Medien und den rasant steigenden Geschwindigkeiten der globalen Entwicklungen. In einer gefühlten Zeit des Umbruchs, des Terrors, der Krisen, der Fake News und des Klimawandels wird scheinbar alles schlechter und das Vertrauen der Menschen in ihre Institutionen und Regierungen grundlegend erschüttert. Dabei ist es der Menschheit objektiv betrachtet noch nie so gut gegangen wie heute. Doch in einer komplexer werdenden Welt sind die Antworten auf Herausforderungen schwieriger zu finden und oft nicht eindeutig.

EINE KRISE DES NATIONALSTAATES?

Dies zeigt aber vielleicht den eigentlichen Grund für die Unsicherheiten und Sorgen: Es ist nicht die Demokratie, sondern der Nationalstaat, der in Bedrängnis ist. Die Nationalstaaten sind zunehmend in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt und eine ausschließlich national orientierte Politik hat immer weniger Kontrolle über die komplexen und globalen Herausforderungen unserer Zeit. Die Geschehnisse um die europäische Flüchtlingskrise von 2015 waren einer der deutlichsten Belege für diese Diagnose. Ein Staat alleine konnte sie nicht bewältigen.

RATIE

Der Aufstieg von populistischer Politik, die seit dem Krisenjahr 2008 weltweit im Aufwind ist, ist eine Folge dieser Entwicklung. Darin kann man den Versuch erkennen, die komplexe Realität gesellschaftspolitischer Zusammenhänge wieder zu vereinfachen: Die Welt in gut und schlecht einzuteilen und simple Lösungen anstatt politischer Kompromisse anzubieten. Diese Politik stellt es so dar, als gäbe es einfache Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit und suggeriert dadurch Sicherheit. Es ist eine Politik der Nostalgie. Eine Politik, die sich nicht so sehr um Fakten kümmert und auf der Prämisse aufbaut, dass früher vieles besser gewesen wäre. Die Wahl von Donald Trump zum amerikanischen Präsidenten und das Referendum zum EU-Austritt Großbritanniens sind die Spitze des Eisbergs dieses Trends.

„‚MAKE AMERICA GREAT AGAIN' IST EINE UNREALISTISCHE NOSTALGIE."
(MITCHELL ASH)

Die politischen Fragen einer komplexen globalisierten Welt, gegen die sich der nationale Populismus mit aller Macht stemmt, sind nicht mit einfachen Ansagen zu beantworten. Es bleibt daher die Sorge, ob dahingehende Versuche die Demokratie in Zukunft massiv bedrohen.

Die Ereignisse in der Türkei oder Polen zeigen: Demokratie kann auch unter der kurzfristigen Zustimmung von Mehrheiten eingeschränkt werden. Diese Situation könnte durch die Prozesse in den sozialen Medien und die Krise des kritischen Journalismus weiter verschärft werden. Gerade diese Krise der Medien bereitet Sorge für die Zukunft, wenn Qualitätsinformationen zunehmend aus dem öffentlichen Diskurs verschwinden. Welche Auswirkungen soziale Medien, Filterblasen und durch intelligente Algorithmen ermöglichte gezielte Manipulationen auf öffentliche Debatten, die Politik und letztlich die Demokratie haben, ist noch nicht absehbar. Umso wichtiger ist es, genau diese Fragen bereits jetzt kritisch zu beleuchten und intensiv zu diskutieren, um rechtzeitig ein solides demokratisches Fundament sichern zu können.

MEHR KOOPERATION ALS LÖSUNG?

In der Realität der immer komplexer werdenden Welt sind Kompromisse und ein Denken, das über den Tellerrand hinausgeht, die Basis für zukunftsfähige, lösungsorientierte Politik und eine funktionstüchtige Demokratie. Denn Globalisierung bedeutet vor allem auch eines: Nationalstaaten können immer weniger alleine kontrollieren und gestalten, sie müssen miteinander kooperieren. Wenn mehr Kooperation eine Lösung ist, dann könnte die Europäische Union die einzige Lösung für die europäischen Nationalstaaten zur Anpassung an die Globalisierung darstellen.

Doch auch der Europäischen Union wird eine Krise wegen zu wenig Handlungsfähigkeit attestiert. Zahlreiche Ansätze, Utopien und Gedankenexperimentestehen im Raum, von der Abschaffung der Nationalstaaten und der Gründung einer Europäischen Föderation der Regionen bis hin zu den „Vereinigten Staaten von Europa". Ihnen liegt die gemeinsame Überlegung zugrunde, dass zur politischen Weiterentwicklung des europäischen Einigungsgedankens der Fokus der wirtschaftlichen Ausrichtung mit einem gemeinsamen Markt und gleichen Rechten für Unternehmen nicht mehr ausreicht. Schließlich geht es um gleiche Rechte und Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger und eine gemeinsame Politik auch abseits der Märkte.

DAS FUNDAMENT DER DEMOKRATIE AUSBAUEN

Die Wege zur Umsetzung und unterschiedliche Vorstellungen der Weiterentwicklung Europas werden derzeit debattiert. Sicher ist jedoch: Die Menschen müssen wieder mehr Vertrauen in die Politik und in die Zukunft gewinnen. Die Aufgabe der Politik ist es daher, durch strategische Weitsicht einen Rahmen zu schaffen, der Vertrauen und Sicherheit ermöglicht; einen Rahmen, der Kontrolle auch mit Verantwortung verbindet.

Dazu gehört, die Grundwerte der Aufklärung im „postfaktischen Zeitalter" gegen ideologisch-radikale und intolerante Parallelgesellschaften zu verteidigen. Rechtsstaatlichkeit, Wahlrecht, Meinungs- und Rede-, Religions-, Presse- und Versammlungsfreiheit, Minderheitenrechte und ein funktionierender öffentlicher Diskurs sind die Stützen der Demokratie und einer freien und aufgeklärten Gesellschaft. Sie stehen in einem sensiblen Gleichgewicht und können nur bestehen, wenn belegte Fakten nicht von „gefühlten" Wahrheiten überstimmt werden können und die Gesellschaft ein gemeinsames Wertefundament hat. Denn dieses ist die Basis für das Gemeinschaftsgefühl und ein zentrales Element für die gesellschaftliche Solidarität.

In diesem Zusammenhang darf und muss auch über Kultur diskutiert werden. Was sind die Werte und Ideen, die außer Frage stehen und von allen akzeptiert werden müssen, die hier leben? Eine solche Diskussion muss immer auch mit dem Leitgedanken geführt werden, dass Kultur etwas Lebendiges ist, das sich auch ständig wandelt und entwickelt.

„IN EUROPA SIND NICHT DIE BÜRGER DER SOUVERÄN, SONDERN DIE NATIONALSTAATEN." (ULRIKE GUÉROT)

Dafür könnte die stärkere Förderung des Ethik- und Wertebewusstseins in den Schulen eine Basis bilden. Kritisches Denken im Umgang mit Inhalten in den Medien muss geschärft werden. Auch hier ist die Förderung der Medienkompetenz an den Schulen ein wichtiger Schritt. Denn in der vernetzten Welt ist die Bildung von Urteilskraft essentiell, um mit Komplexität und sich wandelnden Problemstellungen umgehen zu können. Menschen brauchen vielfältige Kompetenzen, um Dinge zu differenzieren, abzuwägen und für sich zu bewerten.

Wo nötig, kann das demokratische System selbst weiterentwickelt werden. Die Optionen sind vielfältig: Direkte Demokratie oder Mehrheitswahlrecht, Präferenz- und Persönlichkeitswahlen, andere Entscheidungsprozesse, Institutionen und Gesetzgebungsverfahren sind nur Schlagwörter, die das Spektrum der Reformmöglichkeiten zeigen. Eines muss jedoch klar sein: Wird an einem Rädchen im politischen System gedreht, müssen im Sinne der gegenseitigen „Checks and Balances" auch alle anderen Felder neu ausgerichtet sowie Zuständigkeiten und Kompetenzen neu verteilt werden. Nur wenn Reformen sorgfältig geplant und breit getragen werden, lassen sich unbeabsichtigte Folgen vermeiden und die Demokratie weiterentwickeln.

MEDIEN & MEINU

Instrumente und Möglichkeiten zur Meinungsbildung sind wesentliche Faktoren für das Funktionieren demokratischer Gesellschaften. Den Medien und dem von ihnen geschaffenen Raum für öffentliche Kommunikation kommt im Meinungsbildungsprozess eine Schlüsselrolle zu. Folglich haben die aktuellen Entwicklungen in der Medienbranche und neue Formen der Meinungsbildung eine besonders große Bedeutung.

„DAS SMARTPHONE IST HEUTE DIE FERNBEDIENUNG FÜR DAS LEBEN."
(KAI DIEKMANN)

JOURNALISMUSKRISE

Es ist paradox: Eine der Kernkompetenzen des Journalismus ist, neugierig Entwicklungen aufzuspüren, ihnen nachzugehen, sie zu erfassen und darüber zu berichten. Doch bei Veränderungen in der eigenen Branche gab es einen blinden Fleck. Das Internet hat die journalistische Medienbranche unbestritten in eine Krise gestürzt. Traditionelle Medien kontrollieren heute die Tagesagenda nicht mehr so wie früher. Neue Informationsplattformen und digitale Angebote haben die klassischen Geschäftsmodelle beschädigt und das Monopol von Zeitungen und Fernsehsendern auf Nachrichtensammlung und -vermittlung gekippt. Zwar erreicht man heute mit Online-Inhalten auf Plattformen wie Twitter, Snapchat oder Facebook ein größeres Publikum als je zuvor, jedoch lässt sich dort als Medium unmittelbar kein Geld verdienen.

BEWUSSTER MEDIENKONSUM NIMMT AB

Speziell für junge Menschen hat sich das Paradigma des Informationsflusses dahingehend gewandelt, dass sie Information nicht mehr aktiv suchen, sondern vielmehr abwarten, bis Nachrichten sie von selbst erreichen. Sie lesen keine Zeitungen und schauen keine Nachrichten, sondern gehen davon aus, dass wirklich relevante Neuigkeiten auf sozialen Kanälen zu ihnen durchdringen. In einer Timeline sozialer Medienkanäle vermischen sich persönliche und – meist ideologisch gefärbte – gesellschaftliche Themen und berieseln ihre Nutzer punktgenau auf das jeweilige Interessenprofil abgestimmt. Die „digitale Zeitung" schaut für jede und jeden anders aus. Was wichtig ist oder großen Nachrichtenwert hat, entscheiden damit nicht mehr geschulte Redakteurinnen und Redakteure, sondern oft undurchschaubare und mit Geld beeinflussbare Algorithmen.

GEFÜHLTE WAHRHEITEN

Soziale Medienplattformen unterscheiden nicht zwischen etablierten Medienmarken, unseriösen Quellen und Privatmeinungen auf ihren Portalen. Jedes Posting erscheint im gleichen Mantel, ihm wird der gleiche Platz eingeräumt. Viele Geschichten werden von Nutzern noch dazu oft nur angelesen und sofort geteilt. So verbreiten sich Falschmeldungen mit einer rasenden Geschwindigkeit oder

alte, längst überholte Geschichten erreichen immer wieder Popularität und Reichweiten.

Die sogenannten „sozialen" Medien spiegeln uns die Welt, so wie sie uns gefällt. Echter Journalismus scheint da obsolet zu sein. Denn Politikerinnen und Politiker, Organisationen und Unternehmen kommunizieren auf diesen Wegen direkt mit den Menschen, ohne den Filter journalistischer Gatekeeper. Diese direkte Kommunikation mag zwar authentisch wirken, ihr Wahrheitsgehalt bleibt jedoch ungeprüft. Vielmehr verkehrt sich sogar die Situation: Falschmeldungen und automatisierte Chatbots stellen traditionelle Medienmarken zusehends vor die Herausforderung, genau umgekehrt ihre Unabhängigkeit und Objektivität beweisen und verteidigen zu müssen. Donald Trump hat diesen Mechanismus perfektioniert, indem er traditionelle Medien als Feindbilder deklariert hat und neue Medien benutzt, um seine Anhänger zu emotionalisieren.

Soll jedoch ein Diskurs über gesellschaftliche Entscheidungen stattfinden, so muss der Zugang zu hochwertigen und wahrheitsgetreuen Informationen gewährleistet sein. Die Tatsache, dass „gefühlte Wahrheiten" Hochkonjunktur haben, markiert vielleicht gleichzeitig einen Weg aus der Krise: Erkenntnisse sind in erster Linie emotional und nicht rational und werden visuell aufgenommen. Die Werbung macht sich die emotionale Form der Kommunikation längst zunutze, um ihre Botschaften zu kommunizieren. Es braucht also neue Ideen und Zugänge, wie das journalistische Storytelling der Zukunft aussehen und ein ausgewogener, wahrheitsorientierter Journalismus gefördert werden kann.

JOURNALISMUS ALS LÖSUNGSORIENTIERTES STORYTELLING

Ein Ansatz dazu ist eine Berichterstattung, die nicht nur auf Schwächen und Probleme hinweist, sondern Lösungen anbietet. Vielleicht ist es an der Zeit, Journalismus auch als gestalterisches Instrument zu verstehen, das positive Veränderung und Lösungsansätze aktiv sucht und vorantreibt. Dahingehende Ansätze auf regionaler Ebene könnten ausgerollt und institutionalisiert werden. Der digitale Wandel ist für ein solches journalistisches Projekt keine Gefahr, sondern eine riesige Chance. Denn im digitalen Raum gibt es keine Einschränkungen. Man kann Geschichten erzählen, rund um die Uhr, mit Ton und Bild.

INFORMATIONSBLASEN UND DER ÖFFENTLICHE DISKURS

Die Medien befinden sich zusehends in den Fängen von Algorithmen, die den Menschen immer wieder ähnliche Inhalte zeigen, die sie zuvor als interessant markiert haben. Das führt zum sogenannten „Donut Problem": Wenn das System versteht, dass man Donuts mag, bekommt man immer mehr davon. Newsfeeds sind darauf abgestimmt, Benutzern Inhalte zu zeigen, die sie interessieren. Das führt zu Filterblasen und einer Verzerrung der Wahrnehmung.

Wer nicht in diesen Blasen verkümmern will, muss mittlerweile bereits aktiv Maßnahmen setzen. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf, denn die Betreiber sozialer Medienplattformen haben keine Anreize dafür, solche Informationsblasen aufzulösen. Als Unternehmen sind sie gewinnorientiert und haben keinen öffentlichen Auftrag zur Bewusstseinsbildung. Selbst bei missbräuchlichen Inhalten reagieren sie oft viel zu spät und schüren damit Konflikte und Skandale. Als Ergebnis leidet der öffentliche Diskurs.

„AM WEG ZUM KIOSK VERLIERT DIE ZEITUNG IHREN WERT." (KAI DIEKMANN)

Die Fähigkeit, Veränderungen zu verstehen und sich an sie anzupassen, nimmt ab. Man wird mehr und mehr in Echokammern isoliert, die eigene Meinungen wiedergeben, bestärken und radikalisieren. So gelangt man vom harmlosen Katzenvideo über zwei „empfohlene" Links zu Killerkatzen bis hin zur Zombie-Apokalypse.

Gleichzeitig sind die Menschen aufgrund ihres digitalen Nutzungsverhaltens für psychologische Algorithmen immer besser einschätzbar – zu Gruppen zuordenbar. Mit Big-Data-Analysen durch psychologische Algorithmen und automatisierte Accounts auf sozialen Medien wie Twitter und Facebook sind alle Instrumente vorhanden, um massiv auf die Meinungsbildung in einer Gesellschaft einwirken zu können. Berichte darüber tauchen im Zusammenhang mit Wahlen mittlerweile immer öfter auf.

Dabei besteht die große Kunst in der Meinungsbildung heute weniger darin, Menschen für bestimmte Sichtweisen zu gewinnen. Wer Wahlen gewinnen will, beansprucht gewisse Themen für sich und überzeugt die Wählerschaft davon, dass es bei der Wahl um genau diese Themen geht. Es ist also eine Auseinandersetzung über die Kontrolle der Themen, nicht über die glaubhafte Positionierung in Sachfragen.

WER KONTROLLIERT DIE DIGITALEN MEDIEN?

In der traditionellen Medienwelt gibt es eine belebende Konkurrenz, die gleichzeitig als Kontrollinstrument wirkt: Zeitungen haben ein branchenintern es System von „Checks and Balances", indem sie sich wechselseitig beobachten, aufeinander eingehen, sich kommentieren, antreiben und, wenn

nötig, einbremsen. In der digitalen Welt fehlt ein solcher Mechanismus gänzlich. Jedes Medium ist seine eigene Entität, das nicht von Chefredakteuren gesteuert wird, sondern von Algorithmen. Große Firmen wie Facebook, Twitter, Apple oder Amazon kontrollieren den Newsfeed und wie Information verbreitet wird. Doch sie werden von niemandem kontrolliert. Das Ziel dieser Plattformen ist auch nicht zu informieren, sondern die Nutzer so lange wie möglich auf der jeweiligen Seite zu halten und möglichst viele Informationen über ihn oder sie zu sammeln, um dann wiederum maßgeschneiderte Werbeangebote verkaufen zu können. Dieses Geschäftsmodell funktioniert perfekt, ist aber kein Instrument für fundierte Meinungsbildung.

MEDIENKOMPETENZ VERTIEFEN

Die Geschichte zeigt: Wer den Umgang mit Medien beherrscht, gewinnt. Jedes Medium hat seinen Meister: Roosevelt dominierte das Radio, Kennedy punktete im Fernsehen und Donald Trump versteht es, mit Twitter Meinung zu machen.
Angesichts der enormen Bedeutung von Medien ist es umso wichtiger, sie zu kennen und analysieren zu lernen – möglichst von klein auf. Bereits in den Schulen sollte das Wissen um einen verantwortungsbewussten Umgang mit Informationen und Medien im öffentlichen Diskurs stärker gefördert werden. Medienkompetenz und Bildung der Urteilskraft sind gerade vor dem Hintergrund der als immer komplexer wahrgenommenen Welt ausschlaggebend. Wer mit Komplexität umzugehen lernt, Dinge differenzieren, abwägen und bewerten kann, wird leichter mit neuen Herausforderungen zurechtkommen.

Denn eine der schlimmsten Begleiterscheinungen der Informationsblasen ist, dass keine echten Debatten mehr geführt werden. Wer nur mehr in den eigenen Ansichten bestärkt wird, hat keine Möglichkeit mehr, sich auch mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen. Wenn jeder Impuls fehlt, die eigenen Standpunkte kritisch zu hinterfragen, ist das ein großer Verlust für die Demokratie.

Der Mensch ist ein Gemeinschaftswesen. Wir wollen wissen, was andere erleben, denken und fühlen. Um den Zusammenhalt innerhalb einer Gesellschaft zu stärken, ist es deshalb umso wichtiger sicherzustellen, dass auch in Zukunft Diskussionen über gemeinsame Themen entstehen können. Für diesen öffentlichen Diskurs braucht es Plattformen abseits algorithmusgesteuerter Onlinewelten.

„IMMER MEHR LEUTE WARTEN, BIS NACHRICHTEN SIE IN IHREM FACEBOOK-STREAM VON SELBST ERREICHEN, UND GLAUBEN, DAS SIND DANN DIE RELEVANTEN NEWS.“ (RAINER NOWAK)

MEDIZIN & ERNÄ

Die Medizin hat in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt. Die Methoden, um Krankheiten zu behandeln oder ihnen vorzubeugen, werden permanent weiterentwickelt. Neue Technologien versprechen die Heilung bisher unheilbarer Erkrankungen. Jedoch bleiben die Herausforderungen angesichts einer älter werdenden und global vernetzten Gesellschaft groß. Obwohl vieles darauf hindeutet, dass die Lebenserwartung weiter steigt, führt ein zunehmend ungesunder Lebensstil in allen entwickelten Ländern dazu, dass wir an gesunden Lebensjahren und Lebensqualität verlieren.

JAHRE IN GESUNDHEIT WERDEN WENIGER

Der steigende Wohlstand und gute Lebensbedingungen haben uns in den letzten Jahrzehnten jedes Jahr eine rund drei Monate längere Lebenszeit beschert. Andererseits steigt auch die Anzahl der sogenannten „Zivilisationskrankheiten": Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Arteriosklerose, Bluthochdruck, Fettleibigkeit oder manche Krebsarten stellen heutzutage die größte Gesundheitsbedrohung dar und betreffen immer mehr Menschen. Hauptgrund für diese Entwicklung ist – wenig überraschend – ein ungesunder Lebensstil. Es gibt heute weltweit mehr übergewichtige als unterernährte Menschen. Fachleute befürchten deshalb nicht nur den Rückgang der gesunden Lebensjahre, sondern eine Verringerung der Lebenserwartung.

Zur Verdeutlichung der Dimensionen sei auf die Entwicklung von Diabetes Typ II in Österreich verwiesen: Seit dem Jahr 1998 ist die Zahl der Diabetikerinnen und Diabetiker um 40 % auf ca. 600.000 Menschen gestiegen. Die Gesundheitskosten von Diabetes und seinen Folgen werden auf gegenwärtig ca. 4,8 Mrd. € jährlich geschätzt. Für 2030 werden mindestens 800.000 Diabetes-Patientinnen und -Patienten und damit einhergehende Kosten von 8 Mrd. € prognostiziert. Diabetes Typ II galt bis vor Kurzem noch als eine typische Erkrankung im Alter, mittlerweile sind auch immer mehr jüngere Menschen davon betroffen.

Über die nötigen Vorsorgemaßnahmen herrscht in Fachkreisen Einigkeit: Körperliche Bewegung und gesündere Ernährung sind der Schlüssel zu mehr Lebensjahren und vor allem mehr Jahren in Gesundheit. Statistisch betrachtet können Menschen, die sich an die medizinischen Vorgaben halten, 14 Jahre Lebenszeit gewinnen. Die Schwierigkeit liegt in der Umsetzung dieses Wissens.

ERNÄHRUNGSWISSEN ALS SCHLÜSSEL

Nach dem Motto „Vorbeugen ist besser als heilen" sollte im Gesundheitssystem die frühe Gesundheitsprävention in Zukunft stärker in den Fokus gerückt und das Ernährungs- und Gesundheitswissen von Eltern und Kindern erhöht werden. Zusätzlich müssen praktische und einfach realisierbare Wege für ein gesundes Leben entwickelt und dahingehend gesellschaftliche Rahmenbedingungen verändert werden. Dies ist eine Herausforderung, die nicht nur die Diätologie, Ärztinnen und Ärzte sowie den Lebensmittelhandel betrifft. Auch Bildungsinstitutionen, Unternehmen, Gemeinden und die Gesetzgebung stehen in der Verantwortung, neue Wege zu gehen und die Grundlagen für einen gesunden Lebensstil zu schaffen.

HRUNG

Hierzu könnten unter anderem folgende Maßnahmen, die in der ACADEMIA SUPERIOR bereits früher diskutiert wurden, gehören:

- Eine Schlüssellochmarkierung auf Lebensmittelverpackungen nach schwedischem Vorbild, die es Konsumentinnen und Konsumenten ermöglicht, rasch zu erkennen, ob ein Produkt gesund ist
- Innerbetriebliche Förderungsmaßnahmen für körperliche Bewegung der Angestellten
- Ausweitung sicherer Radwege für Alltagswege, z.B. zum Arbeitsplatz und zum Einkauf
- Vermittlung von Ernährungs- und Gesundheitswissen in Kindergärten und im Schulunterricht

Als Ziel müssen niederschwellige und lebensweltorientierte Lösungsansätze gelten. Eine zu starke Orientierung an Idealvorstellungen holt die Menschen nicht in der Realität ab und hat wenig Aussicht auf Erfolg.

„GUTES ERNÄHRUNGSCOACHING MUSS EINEN BLICK ÜBER DIE WAAGE HINAUS WAGEN."

(DANIEL WEGHUBER)

Hier Maßnahmen zu setzen, ist nicht nur dringend nötig, sondern auch vielversprechend. Denn 60 % der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen können direkt über die individuelle Ernährung beeinflusst werden. Als einfacher Grundsatz gilt: weniger Zucker, Salz, Fett und Alkohol, mehr Gemüse, Obst, Wasser und körperliche Aktivität.

ALTE UND NEUE FEINDE: VIREN UND BAKTERIEN

Bis vor wenigen Jahrzehnten waren Infektionen, hervorgerufen durch Viren und Bakterien, noch die Hauptursache für Todesfälle. Impfungen, Antibiotika und steigende Hygienestandards haben unsere kleinsten und effektivsten Feinde aber in die Schranken gewiesen.

Das langsam abnehmende Bewusstsein in der Wohlstandsgesellschaft für die Gefahren von krankheitserregenden Keimen führt zur Nachlässigkeit bei Impfungen. Die übermäßige Einnahme von Antibiotika begründet die Entwicklung von multiresistenten Bakterien. Hinzu kommt das Entstehen neuer hochansteckender Virenarten wie Zika, Ebola oder SARS, bei denen oft erst nach Jahren der Forschung Behandlungserfolge erzielt werden können. Das Gleichgewicht ist also durchaus labil und könnte jederzeit wieder zu Ungunsten der Menschheit umschlagen. Wachsamkeit ist hier geboten.

TECHNOLOGIE: DER WEG ZUM TRANSHUMANISMUS

Die modernen, wohlhabenden und alternden Gesellschaften investieren viel in die Entwicklung neuer Gesundheitstechnologien – gerade in den letzten Jahren mit großen Erfolgen. Und die Zukunft verspricht noch viel mehr.

So können neue technische Hilfsmittel mittlerweile bei chirurgischen Eingriffen assistieren. Selbst während einer Gehirnoperation kann das Gehirn der Patientinnen und Patienten laufend mittels Magnetresonanz vermessen werden und die Chirurginnen und Chirurgen damit, ähnlich einem GPS, im Gehirn navigieren. Mit speziellen Hirnstamm-

Implantaten können bestimmte Nervenerkrankungen behandelt werden. Zukunftsmusik sind derzeit aber noch Computer-Gehirn-Interfaces. Hier steht die Forschung noch vor einem langen Weg, während heutige Prothesen für Hände und Arme oder Gehörimplantate bereits erstaunlich gut funktionieren. So gut, dass der Trend in Zukunft tatsächlich in Richtung Human Enhancement, der „Weiterentwicklung" des Menschen zu Cyborgs, gehen könnte.

Mit technologischen „Erweiterungen" eröffnen sich dabei prinzipiell gesunden Menschen neue Wahrnehmungs- und Handlungsoptionen und heben die Menschheit auf eine neue Stufe der Evolution. Dieser als „Transhumanismus" bezeichnete Ansatz trägt die Vision der Unsterblichkeit in sich und wird in den kommenden Jahren verstärkt zum Thema werden.

„ADIPÖSE GEHÖREN ZU DEN AM STÄRKSTEN STIGMATISIERTEN GRUPPEN IN UNSERER GESELLSCHAFT." (ELISABETH ARDELT-GATTRINGER)

GENOME ENGINEERING

Auch die Gentechnologie hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Das Next Generation Sequencing ermöglicht präzisere Analysen des individuellen menschlichen Genoms und eröffnet für die Zukunft eine Palette an Möglichkeiten, wie z.B. individualisierte Medikamente und Therapien. Mit dem Verfahren CRISPR/Cas9 rückt auch erstmals die Option näher, Genschäden aktiv zu reparieren. Dies wirft aber gleichzeitig neue ethische Fragen auf, deren Beantwortung die Zukunft der gesamten Menschheit massiv beeinflussen wird. Denn eine Veränderung des Genoms in einem einzigen menschlichen Embryo könnte sich innerhalb von maximal zehn Generationen in sämtlichen Menschen auf diesem Planeten verankern. Die „Nebenwirkungen" derartiger Eingriffe sind jedoch absolut nicht vorhersehbar. So könnte es zwar sein, dass sich die Menschheit von einer genetisch bedingten Krankheit befreit, in Folge jedoch wegen einer dadurch hervorgerufenen Mutation ausstirbt. Das Genome Engineering birgt also große Chancen und noch höhere Risiken in sich. Deshalb sind vor der Anwendung am Menschen noch eingehende Forschungen notwendig.

„WIR DÜRFEN UNS MIT NEUEN MEDIZINISCHEN TECHNOLOGIEN – AUCH WENN SIE NOCH SO FASZINIEREND SIND – NICHT UNTER DRUCK SETZEN LASSEN UND IN DIE OPTIMIERUNGSFALLE TAPPEN."

(MARKUS HENGSTSCHLÄGER)

NICHT ALLES IST TECHNOLOGIE

Aber auch durch nicht primär technologische Ansätze hat die Medizin Fortschritte erzielt. So gilt etwa heute bei Schlaganfällen der Grundsatz „Zeit ist Hirn". Das heißt: Je früher behandelt wird, desto besser die Heilungschancen. Der Ansatz liegt hier in der Bewusstseinsbildung und einem breiten Handlungswissen in der Bevölkerung, was im Notfall zu tun ist. Ähnlich verhält es sich auch mit neuen, vorausblickenden Behandlungsansätzen wie etwa der „Prähabilitation": Steht eine große Operation an, so können Patientinnen und Patienten bereits Wochen vorher mit gezieltem Training ihren Körper darauf vorbereiten, was die Erfolgs- und Heilungschancen stark erhöht. Man muss sich also nicht auf neue Technologien beschränken, um die Gesundheitssituation zu verbessern. Oft hilft einfach eine neue Herangehensweise.

Im Feld der Gesundheit gibt es zahlreiche Herausforderungen für die Zukunft und vielfältige Möglichkeiten, ihnen auf allen Ebenen zu begegnen. Dies macht das Themenfeld Gesundheit zwar komplex, aber auch vielversprechend.

KONFERENZBERICHT
Ernährung, Gesundheit, Wissen
Linz, November 2017

KÜNSTLICH & INT

Manche neuen Technologien bringen starke gesellschaftliche Umwälzungen mit sich. Aktuell steht die Welt wieder vor einer ähnlich radikalen Revolution wie nach der Einführung der Dampfmaschine oder der Entwicklung des Computers: künstliche Intelligenz, kurz: KI. Sie wird nicht nur die Wirtschaft völlig verändern, sondern die Menschheit als Ganzes auf eine neue Ebene heben.

Aller Voraussicht nach geht diese Entwicklung jedoch etwas weniger rasant vor sich, als manche Prognosen uns glauben machen wollen. Zwar werden laufend bessere und komplexere Programme und Algorithmen als Grundlage für beispielsweise Navigation und Spracherkennung entwickelt, von „echter" Intelligenz ist man jedoch noch ein Stück entfernt. Nicht umsonst sehen KI-Pioniere die intelligenten Algorithmen, die beispielsweise hinter selbstfahrenden Autos stehen, noch als im Kindergartenalter. Intelligente Systeme müssen lernen, wie sie sich richtig verhalten, sie müssen gewissermaßen erst die „Fahrschule" absolvieren, bevor sie voll eingesetzt werden können. Die Sicherheit dieser Systeme muss sich erhöhen und intelligente Anwendungen und Technologien sich das Vertrauen der Menschen erst verdienen. Neben dem physischen Erscheinungsbild, in dem uns Roboter, automatisierte Technologien und künstliche Intelligenz begegnen, wird diesbezüglich auch die Nachvollziehbarkeit und Erklärbarkeit von gesetzten Handlungen und Entscheidungen ausschlaggebend sein.

DIGITALISIERUNG, DIE ARBEIT UND DIE MOBILITÄT

Trotzdem ist das Veränderungspotenzial, das sich durch die Automatisierung, Digitalisierung und smarte Vernetzung ergeben wird, enorm. Denkt man etwa die selbstfahrenden und selbstständig navigierenden Autos für eine breite Masse der Bevölkerung weiter, so werden massive Auswirkungen nicht nur in der Logistik und der Taxi-Branche bewusst. Traditionelle Berufsgruppen wie LKW- oder Taxifahrer könnten verschwinden, durch Car-Sharing und Abo-Modelle („car on demand") könnte die Nachfrage nach Fahrzeugen insgesamt sinken; nicht jedoch, wenn Mobilitäts-Abos so attraktiv werden, dass der Personenverkehr von Bahn und Bus auf den selbstfahrenden Individualverkehr umschwenkt. Je nach verwendetem Antrieb hätte dies wiederum Auswirkungen auf die Umwelt, die benötigten Ressourcen, das Stromnetz und nicht zuletzt die gesamte Automobilzulieferindustrie. Gleichzeitig werden aber auch viele Mobilitätsprobleme lösbar: Wenn autonome Fahrzeuge miteinander kommunizieren, könnte dies das Ende des täglichen Staus in Ballungsräumen bedeuten. Viele Unfälle ließen sich vermeiden und die Mobilität einer immer älter werdenden Bevölkerung wäre gesichert.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS BASIS FÜR EINE WELT

Basis für diese Entwicklungen sind neuronale Netzwerke, also künstliche Intelligenzen. Besonders im Bereich der Spracherkennung und -ausgabe wird aktuell intensiv an der Weiterentwicklung

ELLIGENT

dieser Technologien gearbeitet. Auch hier gehen zukünftige Möglichkeiten zur Anwendung weit über jene der aktuellen Unterhaltungsindustrie oder „Smart Homes" hinaus. Sind irgendwann Spracherkennung, Übersetzung und Ausgabe entwickelt und erhältlich, wären sämtliche Sprachbarrieren am Globus praktisch über Nacht verschwunden. Die Auswirkungen solcher „Kommunikatoren" auf Mensch, Wirtschaft, Politik und das Sozialgefüge wären enorm. So könnte die Menschheit einerseits näher zusammenwachsen und mehr friedliche Kooperation erreichen, gleichzeitig könnten z.B. wirtschaftliche Konzentrationsprozesse derart radikal ablaufen, dass der soziale Friede davon bedroht wird. Die Beispiele zeigen: KI wirkt nicht nur in den jeweils eingesetzten Teilbereichen, sondern systemisch auf alle Bereiche unserer Lebenswelt.

„IN ZEHN JAHREN WERDEN WIR DIE GEHIRNKAPAZITÄT EINES MENSCHEN IN JEDEM SMARTPHONE HERUMTRAGEN." (SEPP HOCHREITER)

AUCH COMPUTER SIND BEFANGEN

Die Vorstellung, dass intelligente Algorithmen zu einer besseren, gerechteren und vorurteilsfreien Welt beitragen werden, sind leider – ähnlich wie die Hoffnung, das Internet würde automatisch mehr Demokratie in die Welt bringen – falsch. Das Problem der Filterblasen (Echokammern) in den sozialen Medien, hervorgerufen durch intelligente Algorithmen, die uns immer mehr von den Dingen zeigen wollen, die uns gefallen, ist weithin bekannt.

Auch KI-Systeme, die etwa in Bereichen wie dem Personalwesen, der Kriminalitätsvorhersage, als Chatbots oder in Smart Cities eingesetzt werden sollen, haben ein Problem: Sie müssen mit Daten trainiert werden. Daten, die wir Menschen generiert haben und die stark mit unserer Kultur zusammenhängen. Dies könnte zur Folge haben, dass diese Systeme unsere Gegenwart für die Zukunft festzementieren und so jeden sozialen Fortschritt behindern. Gegen diese Stereotypisierung von künstlicher Intelligenz müssen erst noch Lösungen entwickelt werden.

TECHNOLOGIE, DIE ARBEIT UND DER MENSCH

Wenn die weiter oben beschriebenen technologischen Prozesse zum Wegfall von Arbeitsplätzen in einigen Branchen führen, wird die Arbeitslosigkeit in manchen Bereichen zumindest kurzfristig steigen. Blickt man in die Vergangenheit, so tritt diese Entwicklung bei der Einführung einer jeden neuen Technologie seit der industriellen Revolution auf. Was man aber auch erkennt: Jede dieser neuen Technologien stieß Prozesse an, die am Ende den Bedarf an menschlicher Arbeitskraft sogar erhöhten. Sie schufen letztlich mehr Arbeit für die Menschen, als sie wegnahmen, denn ansonsten

wäre ein Großteil der Welt heute schon von Arbeitslosen bevölkert.

Es zeigt sich ferner, dass in denjenigen Gesellschaften, die am frühesten und am stärksten auf neue Technologien „aufspringen", auch am schnellsten wieder neue Arbeitsplätze entstehen. Die Wachstumsprozesse traten hier am frühesten und am stärksten ein. Kurzfristig führen neue Technologien also zu Umwälzungen, die zu Arbeitslosigkeit führen und zur Polarisierung der Gesellschaft beitragen können. Mittel- bis langfristig sind sie jedoch ein Treiber für neue Arbeitsplätze und mehr Wohlstand. Umso wichtiger ist es, diese Prozesse als Chance zu begreifen, frühzeitig neue Technologien aufzunehmen und deren Implementierung mitzugestalten.

„WER SEINE INNOVATIONSKRAFT STÄRKEN WILL, SOLLTE ÜBER SEINEN HORIZONT HINAUSBLICKEN."

(JULIA ESCHELBECK)

GRUNDEINKOMMEN, DEMOGRAFIE UND WACHSTUM

Damit sich dieser Prozess positiv entwickeln kann, sind einige begleitende Maßnahmen erforderlich. In der Diskussion darüber werden vier Punkte am häufigsten erwähnt: (1) die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens und – zu dessen Finanzierung – (2) die Einführung einer Wertschöpfungsabgabe sowie (3) eine Reduktion der Arbeitszeit oder (4) eine stärkere Förderung des lebenslangen Lernens.

Gerade beim Grundeinkommen gehen die Meinungen zur Sinnhaftigkeit stark auseinander. Die einen sehen darin die einzige Chance, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu erhalten. Die anderen sehen darin eine Gefahr für eben diesen Zusammenhalt, weil dem bedingungslosen Grundeinkommen der gemeinhin als „fair" empfundene soziale Grundsatz „Jede Leistung benötigt irgendwo eine Gegenleistung" fehlt. Ein Ansatz, der beide Seiten versöhnen könnte, ist eine Form von Negativsteuer: Menschen, deren Einkommen sich unter einer gewissen Schwelle befindet, erhalten mittels Negativsteuer vom Staat die Differenz erstattet. Der springende Punkt dabei ist, dass man

„DIE UNIVERSITÄTEN MÜSSEN DER KERN FÜR JEDES WACHSTUM SEIN."

(BURTON LEE)

sie nur erhält, wenn ein Einkommen nachgewiesen wird, also zumindest irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgegangen wird.

Vielleicht aber wird keines dieser Modelle realisiert werden. Betrachtet man nämlich die globale Demografie, so könnte auch argumentiert werden, dass die Menschheit auf die Arbeitskraft der Maschinen in sämtlichen Bereichen angewiesen ist, um den Wohlstand zu erhalten und auszubauen. Denn gerade in den entwickelten Ländern könnte die Alterung der Bevölkerung in Zukunft das Wachstum sonst stark bremsen, da Fach- und Arbeitskräfte fehlen. Künstliche Intelligenz, die die Automatisierung auch anspruchsvollerer Tätigkeiten ermöglicht, könnte dann die echte neue Basistechnologie für ein neues Zeitalter und eine neue große Wachstumsphase sein. Die entscheidende Frage ist, wie so ein Wohlstand auf breite Bevölkerungsschichten aufgeteilt werden kann, um den sozialen Frieden zu sichern.

DER INNOVATIONSSTANDORT

Eine Voraussetzung dafür ist, dass technologische und auch soziale Innovation voranschreiten kann. Für den Standort bedeutet das: Die kreative Digitalkompetenz sollte noch besser mit der Produktionskompetenz vernetzt werden. Hochschulen sind der Kern des zukünftigen wirtschaftlichen Wachstums, wenn sie ihre Studierenden und ihr Personal nicht nur mit Wissen ausstatten, sondern auch zur Umsetzung dieses Wissens befähigen und bei der Umsetzung neuer Ideen und Innovationen auf dem Markt und in der Gesellschaft aktiv fördern. Die Beispiele vieler internationaler Top-Universitäten zeigen, dass diese Herangehensweise ein Schlüssel für Innovation und Wachstum in allen gesellschaftlichen Bereichen ist.

UNSERE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Zum Thema: POLITIK & DEMOKRATIE

- ETHIKUNTERRICHT an Schulen einführen
- VERMEHRT DEN WERTEDISKURS IN DEN VORDERGRUND STELLEN und auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene führen
- WAHLRECHTSREFORMEN anhand von Kriterienkatalogen durchführen

Zum Thema: MEDIEN & MEINUNG

- MEDIENKOMPETENZ UND DIE SCHÄRFUNG DER URTEILSKRAFT an Schulen fördern
- MEDIENKANÄLE für lösungsorientierten Journalismus etablieren
- TECHNOLOGISCHE WERKZEUGE ZUM DURCHBRECHEN VON INFORMATIONSBLASEN IN SOZIALEN MEDIEN UND IM INTERNET ZUR VERFÜGUNG STELLEN und Benutzerinnen und Benutzern Einflussmöglichkeiten einräumen

Zum Thema: MEDIZIN & ERNÄHRUNG

- EINE SCHLÜSSELLOCHMARKIERUNG AUF LEBENSMITTELVERPACKUNGEN ANBRINGEN, damit Konsumenten rasch erkennen, ob ein Produkt gesund ist
- KÖRPERLICHE BEWEGUNG NOCH STÄRKER IN DEN ALLTAG INTEGRIEREN, z.B. durch die Förderung innerbetrieblicher Maßnahmen, den Ausbau sicherer Radwege oder die Unterbrechung sitzender Tätigkeiten nach maximal einer Stunde
- VERMITTLUNG VON ERNÄHRUNGS- UND GESUNDHEITSWISSEN in Kindergärten und im Rahmen vom Schulunterricht

Zum Thema: KÜNSTLICH & INTELLIGENT

- DAS UNTERNEHMERISCHE DENKEN UND PRAKTISCHE UMSETZUNGSPOTENZIAL für neue Ideen bei Studierenden und Lehrenden an den Hochschulen noch stärker ausbauen und fördern
- FORSCHUNGEN ZU NEURONALEN NETZWERKEN UND KÜNSTLICHER INTELLIGENZ massiv vorantreiben
- GESELLSCHAFTLICHE FOLGEN DER ENTWICKLUNG KÜNSTLICHER INTELLIGENZ auf politischer und gesellschaftlicher Ebene stärker diskutieren

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Für den Inhalt verantwortlich: Landeshauptmann-Stv. Mag. Dr. Michael Strugl, MBA, Obmann
Redaktion: Dr. Claudia Schwarz, Geschäftsführerin
Mitarbeit: Cornelia Eysn, BSc, Mag. Michael Hauer

Alle Rechte vorbehalten. Die Reproduktion, Verarbeitung, Vervielfältigung oder
Verbreitung von Inhalten bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.
© 2018, ACADEMIA SUPERIOR

Gestaltung: doris berger brandconcept & Brandzone Kreativagentur
Druck: Trauner

ACADEMIA SUPERIOR – Gesellschaft für Zukunftsforschung
Science Park 2, Altenberger Straße 69, 4040 Linz
Tel: +43 732 77 88 99

www.academia-superior.at

Bildnachweis:

S. 10: ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 11: ACADEMIA SUPERIOR
S. 14 und 15: ACADEMIA SUPERIOR / Monika Löff
S. 16 und 17: ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 18: OÖ BezirksRundschau / Andreas Röbl
S. 19: FH OÖ
S. 20: Club Alpbach OÖ; ACADEMIA SUPERIOR
S. 21: Cityfoto / Wolfgang Simlinger
S. 22: ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 23: ACADEMIA SUPERIOR
S. 24: ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 25: LIMAK / Sabine Kneidinger
S. 26: ACADEMIA SUPERIOR / Hermann Wakolbinger
S. 27: ACADEMIA SUPERIOR

ACADEMIA SUPERIOR wird unterstützt von

ACADEMIA SUPERIOR wird gefördert vom

ACADEMIA
SUPERIOR
Gesellschaft für Zukunftsforschung